

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Das Buch Baruch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839)

11. Da gedachte ich, HErr, an deine barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du errettetest alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der heyden.

13. Ich betete zu Gott wider ihren grimm, und stehete um erlösung vom tode.

14. Und rief an den HErrn, meinen vater und herrscher, daß er mich nicht verliesse in der noth, und wenn die stolzen trogeten / und ich keine hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen namen ohn unterlaß, und ich preise und dancke dir: denn mein gebet ist erhört;

16. Und du hast mich errettet aus dem verderben, und von allem übel.

17. Darum wil ich dir, HErr, danken, und loben / und deinen namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, suchte ich die weisheit ohne schen mit meinem gebet:

19. Im kempel bat ich drum / und wil sie bis in mein ende suchen.

20. Mein hertz freuete sich über ihr, als wenn die trauben reiffen.

21. Ich ging stracks weg zu ihr, und forschete von jugend auf nach ihr, ich horchete darauf, und nahm sie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm fehr zu durch sie.

23. Darum dancke ich dem, der mir weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor, darnach zu thun, und mich zu steiffigen des guten; und ich ward nicht zu schanden drüber.

25. Ich rang von herzen darnach, und war steiffig darnach zu thun.

Ende des Buchs Jesu, des sohnes Sirach.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Was Baruch mit verlesung seines buchs ausgerichtet.

1. **I**n sind die reden / welche Baruch, der sohn Nerai, des sohnes Mahasiah, des sohnes Sebechiah, des sohnes Sedekiah, des sohnes Jeremia, in ein buch geschrieben hat zu Babel;

2. Im fünften jahr am siebenten tage des mondes, zur zeit da die chal-

26. Ich hub meine hände auf gen himmel.

27. Da ward meine seele erleuchtet durch die weisheit, daß ich meine thorheit erkannte.

28. Ich stund mit ernst nach ihr / sie und ich wurden ein hertz von anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem herzen verlangete nach ihr; und ich trugte einen guten schatz.

30. Der HErr hat mir durch sie eine neue junge gegeben / damit wil ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr unerfahrenen, und kommt zu mir in die schule.

32. Und was euch fehlet, das könnt ihr hie lernen: denn ihr seyd gewislich sehr durstig.

33. Ich habe meinen mund aufgethan und gelehret. Dencket nun, und kauft euch weisheit, weil ihr sie ohne geld haben könntet.

34. Und ergethet euren hals unter ihr joch, und lasset euch ziehen; man findet sie ietzt in der nähe.

35. Sehet mich an, ich habe eine kleine zeit mühe und arbeit gehabt, und habe grossen trost funden.

36. Nehmet die lehre an / wie einen grossen schatz silbers, und behaltet sie, wie einen grossen haufen goldes.

37. Freuet euch der barmherzigkeit Gottes, und schämet euch seines lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr die zeit habet: so wird ers euch wohl belohnen zu seiner zeit.

Gal. 6,10.

bäer Jerusalem gewonnen / und mit feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch lasse dieß buch vor Zechania, dem sohn Joiakin, dem könige Juda / und vor den ohren alles volcks, das dazu kam;

4. Und vor den ohren der fürsten, und der könige sohne, und ältesten / und vor allem volck, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel, am wasser Euphrat.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit ernst vor dem HErrn.

6. Und

6. Und legeten zu hause, was ein ieglicher vermögte;

7. Und sandten es hin gen Jerusaleum zu Jojakim, dem sohn Helchias, des sohns Salom, dem priester, und zu den (andern) priestern, und zu altem volck, das mit ihm war zu Jerusaleum:

8. Daß er ihnen brächte ins land Juda die gefässe des hauses des HErrn, die etwa auß dem tempel weggenommen waren, am zehnten tage des mondes Siban, nemlich die silberne gefässe, welche gezeuget hatte Bedechia, der sohn Josia, der künig Juda. * 2 Kön. 24, 17.

9. Da NebucadNegar, der künig zu Babel, weggeführt hatte den Zechanja, und die fürsten und die gefangenen, und die gewaltigen, und das landvolck von Jerusaleum, und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieen ihnen also: Sihe, wir senden euch geld: dafür kauft brandopfer und sundopfer, weihrauch und speisopfer, und opfert es auf dem altar des HErrn, unsers Gdtes.

11. Und bittet für das leben NebucadNegar, des königes zu Babel, und für das leben Belsazer, seines sohns; daß ihre tage auf erden seyn, so lange die tage des himmels währen. * Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns gnug und gute tage schaffen, und werden leben unter dem schatten NebucadNegar, des königes zu Babel, und unter dem schatten Belsazer, seines sohns, und ihnen dienen lange zeit, und gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unserm Gdt: denn wir haben uns versündigt an dem HErrn, unserm Gdt; und sein grimm und zorn ist von uns nicht gewandt, bis auf den heutigen tag.

14. Und leset diß buch: denn wir haben es darumb zu euch gesandt, daß ihrs lesen sollt im hause des HErrn, an den feiertagen und jahrzeiten;

15. Und propheet: Der HErr, unser Gdt, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusaleum / * c. 2, 6. Dan. 9, 7. 16.

16. Und unsern künigen, und unsern fürsten, und unsern priestern, und unsern propheeten;

17. Um des willen, daß wir vor dem HErrn gesündigtet, und ihm nicht geglaubt haben, * Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der stimme des HErrn, unsers Gdtes, daß wir gewandelt hätten nach seinen geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der zeit an, da der HErr unsere väter auß Egyptenland geführt hat, bis auf den heutigen tag, sind wir dem HErrn, unserm Gdt, ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner stimme zu gehorchen.

20. Darumb ist nun über uns kommen die strafe und der fluch, den der HErr verkündiget hat durch Moßen seinen knecht, da der HErr unsere väter auß Egyptenland führte, daß er uns ein land gäbe, darin milch und honig fließt. * 5 Mos. 28, 15. seq.

21. Und wir gehorchten nicht der stimme des HErrn, unsers Gdtes, wie uns die propheeten sagten, die er zu uns sandte;

22. Sondern ein ieglicher ging nach seines bösen herzens gedanken, und dienet den fremden göttern, und thäten böses vor dem HErrn, unserm Gdt. * Es. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Capitel.

Gnadenbungerige sündenbeichte.

1. Und der HErr hat sein wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern ricktern, künigen und fürsten, die Israel regieren solten, und zu denen von Israel und Juda, * Jos. 23, 15.

2. Und hat solche große strafe über uns gehen lassen, daß gleichen unter allen himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusaleum gangen ist; gleich wie geschrieben stehet * im geß Mose, * 5 Mos. 28, 53.

3. Daß ein mensch seines sohns und seiner tochter fleisch freffen soll.

4. Und er gab sie dahin zu knechten in alle künigreiche, die umher liegen, zur schmach und zum fluch unter alle völder, die um uns sind, unter welche sie der HErr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen: Denn wir haben uns versündigt an dem HErrn, unserm Gdt; in dem, daß wir seiner stimme nicht gehorchet haben. * c. 1, 17.

6. Der HErr, * unser Gott, ist gerecht; wir aber und unsere vater tragen billig unsere schande, wie es denn ient gehet. * c. 1/15. Dan. 9/7.

7. Alles unglück, das der HErr wider uns geredet hat, ist aber uns kommen.

8. Und wir haben nicht gefiehet dem HErrn, daß sich ein ieglicher geteufel hätte von den gedanken seines bösen hergens.

9. Und der HErr hat gewachet über uns zum unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen wercken, die er uns hat geboten.

10. Wir aber gehorchten nicht seiner stimme, daß wir gewandelt hätten nach den geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und nun HErr, Israels Gott, der du dein volck auß Egyptenland geführt hast mit starker hand, mit grosser macht und hoher gewalt, durch setzen und wunder, und hast dir einen namen gemacht, wie er ient ist: * Dan. 9/15. 1c.

12. Wir haben ja gesündigt, und sind leider! gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine gebote.

13. Ach HErr, unser Gott, * laß ab von deinem grimm über uns: denn wir sind sehr gering worden unter den heiden, dahin du uns zerstreuet hast. * Dan. 9/16. Ps. 123/3.

14. Erhöre, HErr, unser gebet und unser flehen, und hilf uns um deiner willen; und laß uns gnade finden bey denen, die uns weggeführt haben:

15. Auf daß alle welt erkenne, daß du HErr, unser Gott bist: denn Israel und sein saame ist ja nach dir genennet.

16. Siehe, HErr, * von deinem heiligen haufe, und gedencke doch an uns; neige, HErr, dein ohr und höre doch. * 5 Mos. 26/15. Ps. 115/5. 6.

17. Thue auf, HErr, deine augen, und siehe doch. Denn die toeten in der hölle, welcher geist auß ihrem leibe gefahren ist, rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit des HErrn. * Ps. 6/6.

18. Sondern eine seele, die sehr betrübt ist, und gebüet und jämmerlich hergethet, und ihre augen schier aufgeweiht hat, und hungerrig ist, die rühmet, HErr, deine herrlichkeit und gerechtigkeit. * Ps. 72/21

19. Und nun, HErr, unser Gott, * wir liegen vor dir mit unserm gebet, nicht von wegen der gerechtigkeit unserer vater, und unserer könige; * Dan. 9/18.

20. Sondern von wegen deiner barmherzigkeit; nach dem du deinen grimm und zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die propheten, deine knechte, und gesagt:

21. So spricht der HErr: * Neiget eure schultern, und ergebet euch dem könige zu Babel, so werdet ihr im lande bleiben, welches ich euren vatern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der stimme des HErrn nicht gehorchten werdet, * euch zu ergeben dem könige zu Babel: * Jer. 38/2.

23. So will ich in den städten, Juda und von Jerusalem wegnehmen das geschrey der freuden und wonne; und die stimme des bräutigams und der braut; und das ganze land soll wüste stehen, und niemand drinnen wohnen. * Jer. 7/34. c. 16/9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner stimme, daß wir uns ergeben hätten dem könige zu Babel. Darum hast du dein wort gehalten, das du geredet hast, durch die propheten, deine knechte, daß man die gebeine unserer könige, und die gebeine unserer vater auß ihren gräbern geworfen hat, und zerstreuet;

25. Daß sie am tage an der sonne, und des nachts im thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umkommen, durch hunger, schwert und gefängnis.

26. Und um der missthat willen des hauses Israel, und des hauses Juda, hast du dein haus, darin man deinen namen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es ient liehet.

27. Und du, HErr, unser Gott, * hast ganz gnädiglich, und nach aller deiner grossen barmherzigkeit mit uns gehandelt:

28. Wie du * durch Mosen, deinen knecht, geredet hast am tage, da du ihm gebotest zu schreiben dein geis vor den kindern Israel, und sprachest: * 5 Mos. 28/15. seq. c.

29. Wo ihr meiner stimme nicht gehorchen werdet, so soll gewis dieser haufe, des eine grosse menge ist, ganz gering werden, unter den heiden; dahin ich sie zerstreuen wil.

30. Denn

30. Denn ich weiß doch wol / daß sie mir nicht gehorchen werden, denn es ist ein hartstarrig volck. Sie werden sich aber wieder betören im lande, darinnen sie gefangen sind;

31. Und werden erkennen, daß ich, der Herr, ihr Gott bin. Und ich wil ihnen ein verständig herggeben, und ohren, die da hören.

32. Denn werden sie mich preisen im lande, darinnen sie gelangen sind, und werden an meinen namen gedenden,

33. Und sich von ihrem harten naffen und von ihren sünden kehren. Denn sie werden daran gedenden, wie es ihren vättern gegangen ist, welche vor dem Herrn sundigen.

34. Und ich wil sie wiederbringen in das land / das ich ihren vättern, Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe; und sie sollen drinnen herrschen; und ich wil sie mehren und nicht mindern. * 1 Mos. 50. 24.

35. Und ich wil einen ewigen bund mit ihnen aufrichten: daß ich ihre Götter wil seyn, und sie mein volck. Und wil mein volck Israel nicht mehr treiben auß dem lande / das ich ihnen gegeben habe.

Daß 3. Capitel.

Gebet um erlöfung, vermahnung zur weisheit.

1. Allmächtiger Herr, du Gott Israel, in dieser großen angst und noch schreie ich zu dir:

2. Höre / und sey gnädig / Herr: denn wir haben wider dich gesündigt.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger Herr, du Gott Israel, höre nun das gebet Israel / die dem tode im rachen stercken, und das gebet der kinder, die sich an dir veründigen / und der stimme des Herrn, ihres Gottes / nicht gehorcht haben: darum ist auch die strafe stets hinter uns her gewest.

5. Gedente * nicht der missehat unsrer vater; sondern gedente ich an deine hand, und an deinen namen.

6. Denn du bist ja, Herr, unser Gott; so wollen wir, Herr, dich loben.

7. Denn darum hast du keine fürcht in unser herg gegeben / daß

wir deinen namen anrufen, und dich in unserm gefängnis loben sollen. Denn alle missehat unsrer vater die vor dir gesündigt haben, gehet zu hergen, uns /

8. Die wir jetzt sind in unserm gefängnis / dahin du uns verstoßen hast / zur schmach, zum fluch und gräuel, um aller missehat willen unsrer vater, die von dem Herrn, ihrem Gott, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die gebote des lebens; mercke fleißig darauf / und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der heubden lande verschnachtest?

11. Daß du in einem fremden lande bist? Daß du dich verunreinigst unter den todten? Daß du unter die gerechnet bist, die in die hölle fahren? * Ps. 143. 7.

12. Das ist die ursach, daß du den brunen der weisheit verlassens hast.

13. Wärest du auf Gottes wege blieben; du hättest wol immerdar im friede gewohnet.

14. So lerne nun rechte weisheit / auf daß du erfahrest / wer der sey, der langes leben / guter, freude und friede giebt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihre kammern kommen?

16. Wo sind die fürsten der heubden, die über das wild auf erden herrschen?

17. Die da spielen mit den vögeln des himmels? Die silber und gold sammeln; darauf die menschen ihr vertrauen setzen, und können sein nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben geld, und sind geküßten darauf, und ist doch alles vergeblich.)

19. Sie sind vertilget, und in die hölle gefahren; und andere sind an ihre statt kommen.

20. Die nachkommen sehen zwar wol das licht, und wohnen auf dem erdboden; und treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre kinder sind auch irre gangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr. Zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die kinder Hagar forschen der irdischen weisheit zwar wol nach, daß gleichen die taufteute von Meran / und die zu Theman / die sich flug däncken; aber sie treffen doch den

1006 Weg zur Weisheit. Das Buch (Cap. 3.4.) Straf- und trost-predigt.
den weg nicht, da man die Weisheit findet.

24. O Israel/wie herrlich ist das Haus des HErrn! wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung!

25. Sie hat kein Ende, und ist unmaßlich hoch.

26. Es waren vorzeiten riesen, grosse berühmte Leute, und gute Krieger.

27. Dieselbigen hat der HErr nicht erwählt, noch ihnen den Weg der Erkenntnis offenbaret.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergangen in ihrer Thorheit.

29. Wer ist * gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herab bracht? * 5 Mos. 30/12.

30. Wer ist über Meer geschiffet, und hat sie funden, und um kostlich Gold hergebracht?

31. Cumma/es ist niemand, der den Weg wisse, da man die Weisheit findet.

32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen Verstand funden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllt mit allerley Thieren;

33. Der das Licht lässt aufgehen, und wenn er ihm wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden, und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:

35. Sie sind wir, und leuchten mit Freuden um des Willen, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser Gott, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die Weisheit funden, und hat sie gegeben Jacob, seinem diener, und Israel/seinem geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewohnt.

Cap. 4. v. 1. Diese Weisheit ist das Buch von den Geboten Gottes, und von dem Gesetz/das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben, die es aber übertreten werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es an, wandle solchen Lichte nach/das dir vorleuchtet.

3. Ubergib nicht deine Ehre einem andern, und deinen Schatz einem fremden Volcke.

4. Heilig sind wir, Israel: denn Gott hat uns seinen Willen offenbaret.

Das 4. Capitel.

Trostliche Verheißung der gewissen Erlösung.

5. O Gott getrost/ mein Volk / du preis Israel:

6. Ihr seyd verkauft den Heyden/nicht zum verderben: darum aber, daß ihr Gott erzürnet habet / seyd ihr euren Feinden übergeben.

7. Denn ihr habet den, der euch geschaffen hat, entrücket, in dem, daß ihr nicht Gott, sondern den Teufeln geopfert habet.

8. Ihr habt vergessen des ewigen Gottes, der euch geschaffen hat / und Jerusalem / die euch hat auferzogen / habet ihr betrübet.

9. Denn sie hat gezeihen den zorn Gottes / der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr einpöthner Zion / Gott hat mit großes Leid zugeschiedet:

10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Sohne und Töchter, welches der ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Hergeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand treue sich über mich, daß ich eine Witwe / und von vielen verlassen bin: ich bin zur Waise gemacht um der Sünde willen meiner Kinder. * Es. 54/6.

13. Denn sie sind vom Gesetze Gottes abgewichen / und haben nicht erkannt seine Rechte: sie haben nicht gelehrt nach Gottes Befehl / und haben seine Gebote nicht gehalten.

14. Kommet her, ihr Einwohner Zion / und verkündiget das Gefängniß meiner Sohne und Töchter / daß der ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht ein Volk von fernem / ein gräulich Volk / und einer unbekanten Sprache;

16. Die sich nicht scheuen vor den alten / noch sich der Kinder erbarmen, dieselben haben weggeführt die Lieben (Söhne) der Witwen / und die einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kan ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat die Unglück, wird euch von eurer Feinde hand erretten.

19. Ziehet hin / ihr Lieben Kinder / ziehet hin, ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich

Erstlicher zuspruch. (Cap. 4. 5.) Baruch. Jerusalem soll sich freuen. 1007

20. Ich habe mein freudentleid
aufgezogen, und das trauerleid an-
gezogen: ich wil schreyen zu dem e-
wigen für und für.

21. Seyd getrost/ kinder, schreyet
zu Gdt, so wird er euch erlösen
von der gewalt und hand der feinde.

22. Denn ich hoffe schon / daß der
ewige euch helfen wird; und ich wer-
de freude haben von dem heiligen/
um der barmherzigkeit willen / die
euch schnell widerfahren wird von
unserm ewigen heylande.

23. Ich habe euch ziehen lassen
mit trauern und weinen; Gdt a-
ber wird euch mir wiedergeben mit
wonnen und freude ewiglich.

24. Und gleich wie die einwohner
Sion nun gesehen haben euer ge-
fängnis: also werden sie auch bald
sehen die hülfe von eurem Gdt,
die über euch kommen wird mit
großer herrlichkeit und ewigem
trost.

25. Ihr kinder/leidet geduldiglich
den zorn / der von Gdt über euch
kommt. Denn dein feind hat dich
verfolget; und du wirst sehen in
Zürnen sein verderben, und auf ihre
hülfe wirst du treten.

26. Meine zarte (kinder)muskeln
gehen auf rauhem wege; sie sind
weggeführt/ wie eine heerde von
den feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr kinder/ und
schreyet zu Gdt; denn der euch hat
wegführen lassen/ wird eurer nicht
vergessen.

28. Denn wie ihr euch gestiffen
habet von Gdt abzuweichen: also
befehret euch nun / und fleissiget
euch zehnmal mehr den HErrn zu
suchen.

29. Denn der über euch diese strä-
fe hat lassen gehen, der wird euch
helfen und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost, denn
der wird dich trösten / nach dem du
genennet bist.

31. Unselig müssen seyn, die dir
leid gethan/ und über deinem falle
sich gefreuet haben. Ps. 137. 7.

32. Unselig müssen seyn die städte,
welchen deine kinder gedienet ha-
ben; und unselig müssen seyn/ die dei-
ne kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem fall
gejauchet, und über deinem verber-
ben sich gefreuet hat: also soll sie
betrübet seyn/ wenn sie verwüestet
wird.

34. Und ich wil wegnehmen ihre
macht/ darauf sie trohet, und ihren
ruhm in klage verwandeln.

35. Denn ein feuer wird über sie
kommen von dem ewigen, viel tage
lang; und teufel werden ihre woh-
nung in ihr haben lange zeit.

Das 5. Capitel.

Jerusalem wird zur freude aufges-
muntert.

36. **S**iehe umher, Jerusalem, ge-
gen morgen, und schaue den
trost/ der dir von Gdt kommt.

37. Siehe/ deine kinder / die weg-
geführt sind, kommen, / sie sie kom-
men versammelt / beyde vom mor-
gen und vom abend, durch das wort
des heiligen, und rühmen Gdtes
ehre.

Cap. 5. v. 1. Zeuch auß, Jerusalem,
dein trauerleid; und zeuch an den
herrlichen schmuck von Gdt ewig-
lich.

2. Zeuch an den * rock der gerech-
tigkeit Gdtes; und setze die krone
der herrlichkeit des ewigen auf dein
haupt. Es. 61. 10.

3. Gdt wird deine herrlichkeit
unter allem himmel offenbaren.

4. Denn dein name wird von
Gdt genennet werden ewiglich,
friede, gerechtigkeit/ preis und gott-
seligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und
tritt auf die höhe, und siehe umher
gegen morgen, und schaue deine
kinder / die beyde vom abend ufer
vom morgen versammelt sind, durch
das wort des heiligen, und freuen
sich, daß Gdt ihrer wieder gedacht
hat.

6. Sie sind zu fusse von dir durch
die feinde weggeführt; Gdt aber
bringer sie zu dir, erhöhet mit ehren,
als * kinder des reichs. Matth. 8. 12

7. Denn Gdt wil * alle hohe ber-
gen niedrigen, und die langen ufer
und thale dem lande gleich fallen,
auf daß Israel sicher wandere/ und
Gdt preise. Es. 40. 4.

8. Die wälder aber, und alle wohl-
riechende bäume, werden Israel auß
Gdtes befehl schatten geben.

9. Denn Gdt wird Israel her-
wieder bringen mit freuden, durch
seinen herrlichen trost, mit barm-
herzigkeit, und seiner gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung vor abgötterey.

10. Dis

10. **D**ies ist die abschrift der epistel, die Jeremias gesandt hat an die, so gefangen weggeführt worden gen Babel, von dem konige zu Babel; darinnen er ihnen solches verkündiget, wie ihm GOTT befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Umeurer sünden willen, die ihr gethan habet wider GOTT/ werdet ihr gen Babel gefangen weggeführt werden von Nebucadnezar/ dem konige zu Babel.

3. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange zeit, nemlich siebenzig jahre; darnach wil ich euch von damen wieder heraus führen mit friede.

3. Unterdeß aber werdet ihr sezen zu Babel/ daß man auf den achseln tragen wird die silberne, goldene und hölzerne gögen; vor welchen sich die heyden fürchten. * Es. 46/7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den heyden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das volck, das vor und nachgehet, die gögen anbeten, so sprecht in eurem herzen: Herr, dich soll man anbeten.

6. Denn mein engel soll bey euch seyn/ und ich wil eure seelen rächen.

7. Ihre zunge ist vom werckmeister fein gemacht, und sie sind mit gold und silber gezieret/ und haben geschnitzte zungen, aber es sind nicht rechte zungen, u. können nicht reden.

8. Sie schmücken sie mit golde, wie eine meze zum tanz, und sezen ihnen kronen auf. * Weish. 13/13.14.

9. Und die pfaffen frehlen das gold und silber von den gögen, und bringens um mit den huren im hurhause.

10. Und schmücken die silberne, goldene, und hölzerne gögen mit kleidern, als wären menschen.

11. Sie können sie aber nicht verwahren vor dem roß und motten.

12. Und wenn man ihnen ein purpurkleid anzeucht/ so muß man ihnen den staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen scepter in der hand/ wie ein konig, und kan doch niemand strafen, der ihm leid thut.

14. Er hat auch ein schwert und eine art in der hand, er kan sich aber der diebe und räuber nicht erwehren: Daran siehet man wohl/ daß sie nicht götter sind. * Darum fürchtet sie nicht. * Nicht. 6, 10,

15. Gleich wie ein gefäß, das ein mensch brauchet, wenn es zerbrochen wird, unnütze ist; eben so sind ihre gögen.

16. Wenn man sie in ihre häußelein sehet, werden sie voll staubs/ von den füßen derer/ die hinein gehen.

17. Die priester verwahren der gögen tempel mit thüren, schlossern/ und rieseln, daß sie von den räubern nicht gestohlen werden: eben, als wenn man einen gefangen leget, und verwahret/ der sich am konige vergriffen hat/ und zum tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen lampen an, und derer vielmehr, denn sie für sich selbst anzünden/ und sezen doch nichts.

19. Sie sind wie die balcken im hause/ und die wärme, so auf der erden kriechen, freßten ihr herz/ und ihre kleider, und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem angesicht sind sie schwarz vom rauch im hause.

21. Und die nachteulen, schwalben und andere vogel sezen sich auf ihre köpfe; dergleichen auch die fägen.

22. Daran ihr ia mercten konnet/ daß es nicht götter sind. Darum fürchtet sie nicht. * Nicht. 6, 10.

23. Das gold/ daß man um sie her hängen/ sie damit zu schmieren/ gleisset nicht, wenn man den roß nicht, abwischer. Da man sie gegossen hat, fehleren sie es nicht.

24. Aus allerley kostlicher materien hat man sie gezeuget, und ist doch kein leben darinnen. * Es. 46/6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den achseln tragen. Daran die leute sehen können, daß es schändliche götter seyn.

26. Es müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren: darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen/ so sie auf die erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinsetzet, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den todten opfer vorsetzet; also sehet mans ihnen auch vor. * Ps. 97/7.

Es. 42/17.

27. Ihre priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; dergleichen auch ihre weiber prassen davon/ und geben weder den armen noch den kranken etwas davon.

28. Un-

28. Unreine weiber und sechs-
wochnerinnen rühren ihre opfer
an. Daran ihr ja mercken könnet,
daß es nicht götter sind. Darum
fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie götter
heissen? Denn die weiber pflegen
der silbernen, gülden und hol-
zernen gögen.

30. Und die priester sitzen in ihren
kempeln mit weiten chorroeten,
schälen den bart ab, und tragen
platten, sitzen damit blossen köpfen.

31. Heulen und schreyen vor ihren
gögen; wie man pfleget in der tod-
ten begängnissen.

32. Die pfaffen stehlen ihnen ihre
kleider, und kleiden ihre weiber
und kinder davon.

33. Man thue ihnen böses oder gu-
tes, so können sie es doch nicht ver-
gelten. Sie vermögen weder einen
könig einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder geld noch
gut geben. Gelobet ihnen jemand
etwas, und hält es nicht, so fordern
sie es nicht.

35. Sie können einen menschen
vom tode nicht erretten, noch einem
schwächern helfen wider den star-
cken.

36. Sie können keinen blinden
nicht sehend machen; sie können einem
menschen in der noth nicht helfen.

37. Sie erbarmen sich der wittwen
nicht, und helfen den waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit gold
und silber gezieret, den steinen
gleich, die man aus dem berge hau-
et. Darum, die sie ehren, müssen zu
schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für göt-
ter halten, oder so heissen? weil
auch die Chaläer nicht groß von
ihnen halten.

40. Denn wenn sie einen stum-
men sehen, der nicht reden kan, brin-
gen sie den zum bel, und sagen,
der stumme soll ihn anrufen, gleich
als verstände ers.

41. Und wiewol sie wissen, daß
kein leben in ihnen ist, noch laufen
sie ihnen nach.

42. Die weiber aber sitzen vor der
Kirche mit stricken umgürtet, und
bringen obst zum opfer.

43. Und wenn jemand vorüber
gehet, und eine von ihnen hinweg
nimmt, und den ihr schläft, rühmet
sie sich wider die andere, daß jene

nicht sey werth gewest, wie sie, daß
ihr der gurt aufgeloßet würde.

44. Alles, was durch sie ge-
schicht, ist eitel trügeren: wie soll
man sie denn für götter halten, oder
so heissen?

45. Von werckmeistern und gold-
schmieden, sind sie gemacht und was
die werckmeister wollen, muß dar-
aus werden, und nichts anders.

46. Und die, so sie gemacht ha-
ben, können nicht lange leben. Wie
sollten denn das götter seyn, so von
ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den nach-
kommen nur ärgerniß, und ursach
zur schändlichen abgötterey.

48. Denn wenn krieg oder sonst
ein unglück über sie kommt, rath-
schlagen die pfaffen unter einander,
wo sie sich zugleich mit den gögen
verbergen wollen.

49. Darum kan man wohl mer-
cken, daß es keine götter sind: weil
sie sich selber weder vor krieg noch
andern unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur höl-
zerne, verguldete und überilberte
gögen. Darum kan man nun fort
wohl erkennen, * daß es frugarey
ist, allen henden und königen offen-
bar, und nicht götter; sondern von
menschen händen gemacht, und ist
keine gorthheit in ihnen.

* Jer. 10. 14. c. 51. 17. † Jer. 2. 11.

51. Darum kan ieder man wohl
mercken, daß es nicht götter sind.

52. Denn sie expecten keinen kö-
nig im lande; sie * geben den men-
schen nicht regen.

* Jer. 14. 22.
53. Und nehmen sich keines regie-
rens noch strafens an, so wenig als
die vögel, so in der luft hin und
wieder fliegen.

54. Wenn das haus der hölzer-
nen, verguldeten und überilberten
gögen vom feuer angehet, so laufen
die pfaffen davon, und verwahren
sich vor schaden; sie aber verbren-
nen wie andere balcken.

55. Sie können weder königen
noch keinem kriegesbold nicht wi-
derstehen: wie soll man sie denn für
götter halten oder nennen?

56. Die hölzernen, überilberte und
verguldete gögen können sich nicht
schützen vor dieben und räubern;
denn sie sind ihnen zu stark, daß sie
sie herauben und ausziehen.

57. Nehmen ihnen geld, silber
und